

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **13 (1927)**

Heft 41

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter u. G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Studieren oder nicht? — † Lehrer Paul Bischoff sel., Wil (St. Gallen) — Schulnachrichten — Bücher-
schau — Beilage: Die Volksschule Nr. 19

Studieren oder nicht?

Eduard v. Tunt, Immensee.

In neuerer Zeit können wir sehen, wie von allen Seiten gewarnt wird vor dem akademischen und damit auch vor dem Mittelschulstudium. Ich erinnere die Leser dieser Zeitschrift nur an die beiden Artikel Dr. Dolas „Akademische Proletariat“ (Nr. 25 vom 23. Juni 1927, Seite 251 ff.) und „Akademisches Studium?“ (Nr. 30 vom 28. Juli 1927, Seite 306 ff.). In diesen und ähnlichen Artikeln werden zwei Thesen verfochten; erstens: das akademische Studium bietet keine Ausichten, darum ergreife es nicht; zweitens: wenn man studieren will, muß man Geld und Begabung haben.

Im Prinzip wird man gegen diese beiden Sätze nichts oder nicht viel einwenden können; die Frage ist eher die: wie kann praktisch das Ziel erreicht werden. Sobald wir aber versuchen, von der Theorie loszukommen, stoßen wir auf eine berartige Fülle von Schwierigkeiten, daß wir beinahe verzweifeln möchten. Einige von diesen Schwierigkeiten sollen hier dargelegt werden, auch soll der Versuch gemacht werden, ihnen beizukommen. Es ist aber wirklich nur ein Versuch und

daneben steht die Hoffnung, es würden auch andere zur Sache das Wort ergreifen.

I.

Wenn wir einem Menschen sagen „du sollst nicht“, dann erwartet er von uns, daß wir es nicht bei der Warnung bewenden lassen, er will neben dem Verbot einen positiven Vorschlag. Der junge Mensch gar sieht die Welt viel zu optimistisch an, als daß er trotz aller roten Signale, aller „Halt!“-Kommandorufe nicht doch es versuchen wollte; er ist auch noch selbstbewußt genug, sich das zuzutrauen, was ihm andere nicht zutrauen. Abenteuerfönn und Leichtfönn kommen zu dieser Geistesverfassung dazu. Widerspruch reizt erst recht. So wird es uns auch in jenen Fällen ergehen, in denen junge Menschen zum Studium drängen. Unser Warnen wird unnütz sein. Ja, das Abmahnen wird auch bei vielen Eltern nichts nützen, die eben ihre Kinder gerne auf einem höheren Niveau sehen möchten, auf einer höheren Stufe menschlichen Daseins. Und gleichfalls kompliziert wird die Sache sein, wenn es sich um

Soeben erschienen:

Der katholische Schülerkalender

„MEIN FREUND“ 1928